

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 187 (1908)  
  
**Artikel:** Abschied  
**Autor:** Brassel, J.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-374389>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

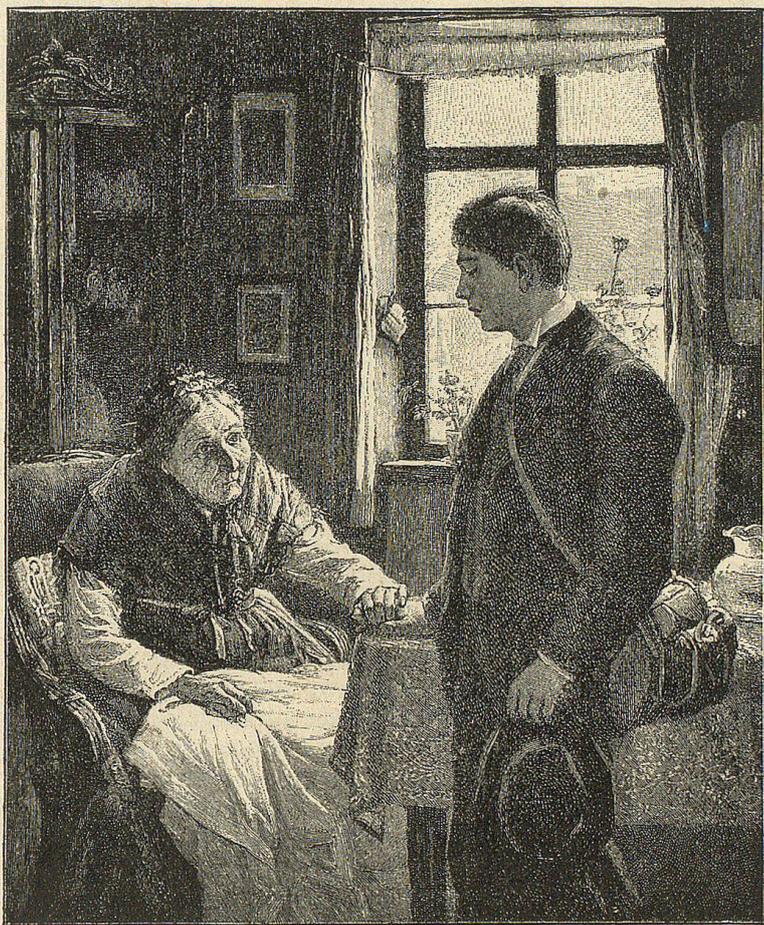
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der letztere mußte, daß nur eine einzige Bedingung zu erfüllen war, nämlich die Erzeugung gänzlich ungedämpfter elektrischer Schwingungen genügender Frequenz und Intensität. Der Weg wurde 1899 gewiesen durch eine Entdeckung von Duddell, der fand, daß in einem elektrischen Schwingungskreis, den man an die beiden Kohlenelektroden einer durch Gleichstrom gespeisten Bogenlampe anlegt, ein ungedämpfter Wechselstrom auftritt. Allein Frequenz und Intensität erwiesen sich noch nicht als ausreichend. Gründlich bearbeitet wurden dann diese interessanten Phänomene von Simon und Reich; besonders Professor Simon hat Mitte vergangenen Jahres eine vollständige Theorie veröffentlicht und alle Bedingungen zur Lösung des Problems formuliert, die dann praktisch und unabhängig von der letzten Arbeit Simons erfolgte durch den dänischen Ingenieur

Poulsen, der durch sein ingenieures magnetisches Telegraphon weiten Kreisen bekannt ist. — Die „Telefunken“-Gesellschaft hat neuerdings eine eigene und vereinfachte Anordnung herausgebildet, mit der sie dann vor kurzer Zeit einen zuverlässigen drahtlos-telephonischen Verkehr zwischen ihren Berliner Geschäftsräumen und Station Rauen, also über ca. 40 Kilometer zum ersten Mal öffentlich demonstrierte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß mit den bisherigen Mitteln die Entfernung auch auf mindestens 100 Kilometer ausgedehnt werden kann.

Aus den Keimen, welche die Taten von Geistesheroen pflanzten, ist ein mächtiger Baum geworden, und die beiden neuen Verkehrsmittel der drahtlosen Telegraphie und Telephonie bilden unvergängliche Kulturdenkmäler unseres arbeitsfreudigen Jahrhunderts. Dr. G. Eichhorn.

## — Abschied. —



Die Welt ist so schön, die Welt ist so weit!  
Zum Abschied stehet der Bursche bereit;  
Durchwandern will er nun Stadt und Land,  
Zu lernen und schau'n, was ihm unbekannt.

Das schwellt ihm die Seele und weitet  
sein Herz;  
Doch als er wollt' gehen, da legt sich  
der Schmerz  
Des Abschieds auf ihn und stimmt ihn trüb,  
Denn nun gilts zu scheiden von dem,  
was ihm lieb.

Sein letzter Gang Grossmütterchen gilt,  
Das schaut ihm ins Auge so lieb und mild,  
Umfasst seine Hand und drückt sie voll Weh:  
„Ob ich meinen Liebling wohl wieder seh? —

„Wie Gott will,“ so spricht sie mit  
frommem Sinn.  
„Mein Segen zieh' mit dir durchs Leben hin,  
„Durch's Leben so fährlich, voll Sturm u. Not;  
„s' gibt harte Herzen und hartes Brot.

„Da kämpfe dich durch, steh' aufrecht  
und g'rad,  
„Und treu sei dir selbst, wenn Versuchung  
naht!  
„Dann kehrst als ein Mann du, das Herz  
voll Glück,  
„Geachtet ins heimische Dörflein zurück.“  
J. Brassel.